Universitäts- und Hansestadt
Greifswald

SPORT UND BEWEGUNG FINDEN STADT –

KOMMUNALE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD

GEMEINSAM PERSPEKTIVEN ENTWICKELN

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung

ESAB Europäische Sportakademie Land Brandenburg
FACHHOCHSCHULE für Sport und Management Potsdam

Steuerungsgruppensitzung
27. August 2018

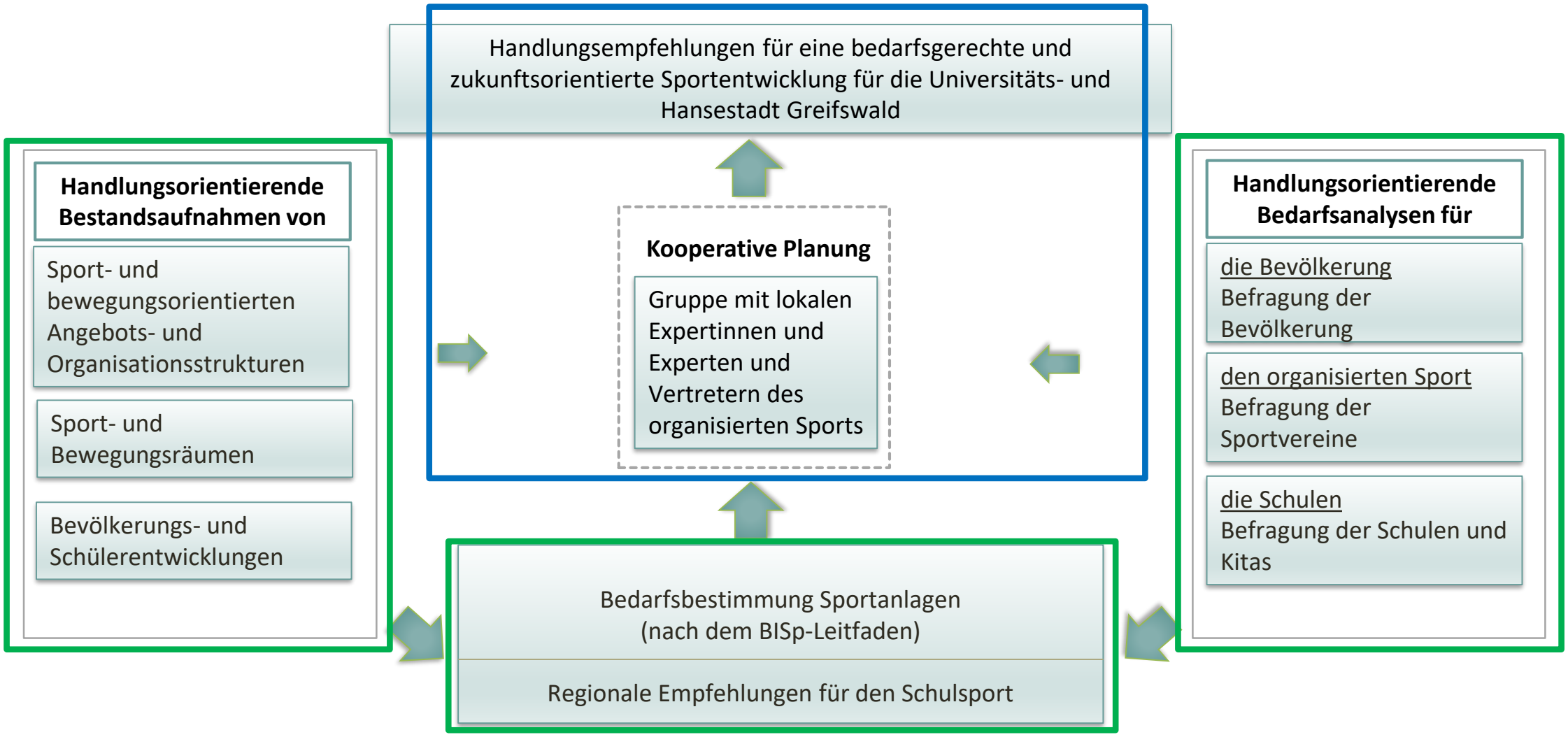
GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. Weiteres Vorgehen

GLIEDERUNG

1. **Planungsverfahren und methodisches Vorgehen**
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. Weiteres Vorgehen

INTEGRIERTE SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG (ISEP) - PLANUNGSVERFAHREN



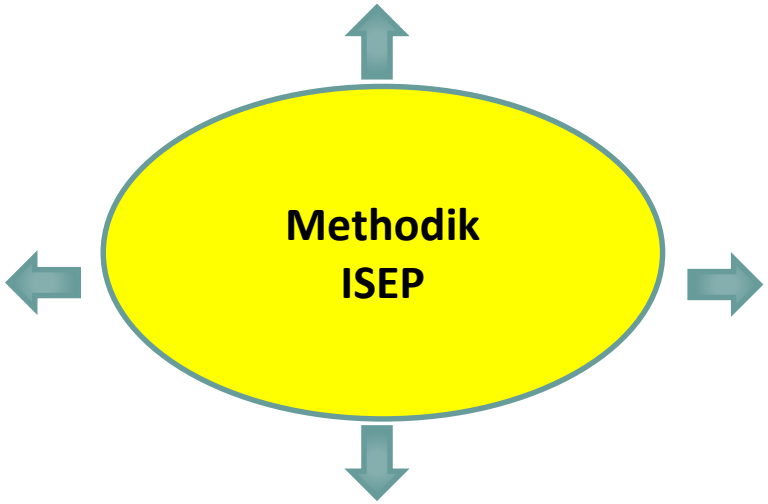
Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (dvs, Deutscher Städtetag, DOSB, 2010; überarbeitete Neuauflage 2018) als evidenzbasierte Grundlage sowie Orientierungshilfe für eine abgestimmte Sport- und Stadtentwicklung.

METHODISCHES INSTRUMENTARIUM ISEP

Empirische Erhebungen
- Schriftliche Bürgerbefragung (26%)
- Online-Befragung Sportvereine (46%)
- Online-Befragung Schulen (74%/ 100% Trägerschaft der Stadt)
- Online-Befragung Kitas (35%)
- Online-Befragung Studierende der Uni Greifswald (369 erfolgreich absolvierte Interviews)

1.555 Greifswalder Bürgerinnen und Bürger haben sich an der Sportverhaltensstudie beteiligt!
(23% Sportvereinsmitglieder/53% Frauenanteil in allen Zielgruppen)

2/3 aller Mitglieder sind damit in der Meinungsbildung berücksichtigt



Moderiertes Beteiligungsverfahren
- themenorientierte Workshops
- Regelmäßige Steuergruppensitzungen

Datenanalysen
- Statistiken des LSB Mecklenburg-Vorpommern und des Stadtsportbundes Greifswald/ KSB Vorpommern-Greifswald
- Daten Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
- Vergleichende Datenanalysen
- Literaturrecherchen

Sportstättenkataster
- Vermessung
- Baufachliche Bewertung
- Erfassung von Sanierungsbedarfen
- Investitionskostenschätzung

GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. **Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)**
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. Weiteres Vorgehen

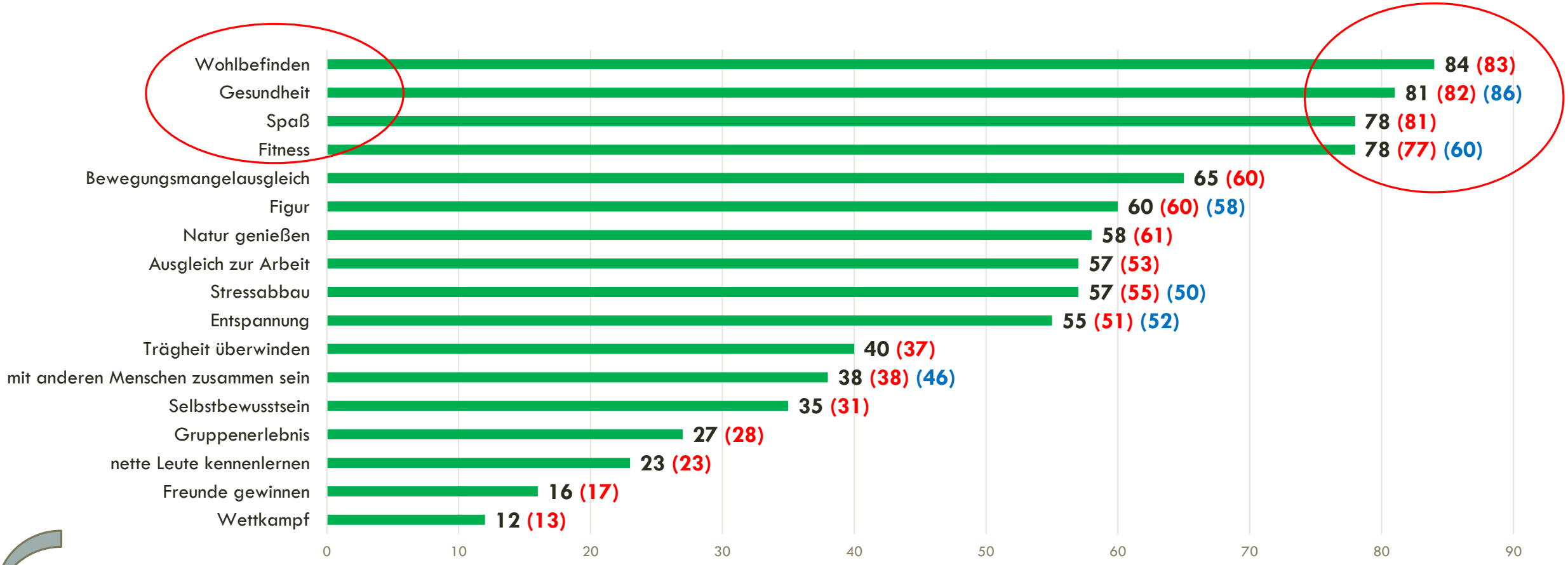
SPORT UND BEWEGUNG FINDEN STADT

Entwicklung des Sportverhaltens am Beispiel folgender exemplarischer Aspekte bzw. Themenfelder

1. Motive des Sporttreibens
2. Sportliche Aktivitäten im Alltagsleben
3. Sportliches Aktivitätsniveau im Kontext gesundheitlicher Wirkungen
4. Präferierte Sportarten
5. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten

1. Die klassischen Motive Erfolg, Wettkampf und Leistung werden durch Spaß, Wohlbefinden, Gesundheit und Fitness abgelöst.

MOTIVE FÜR SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN; KUMULIERTE WERTE DER ANTWORTEN TRIFFT VOLL ZU/ TRIFFT EHER ZU (%; GESAMT)

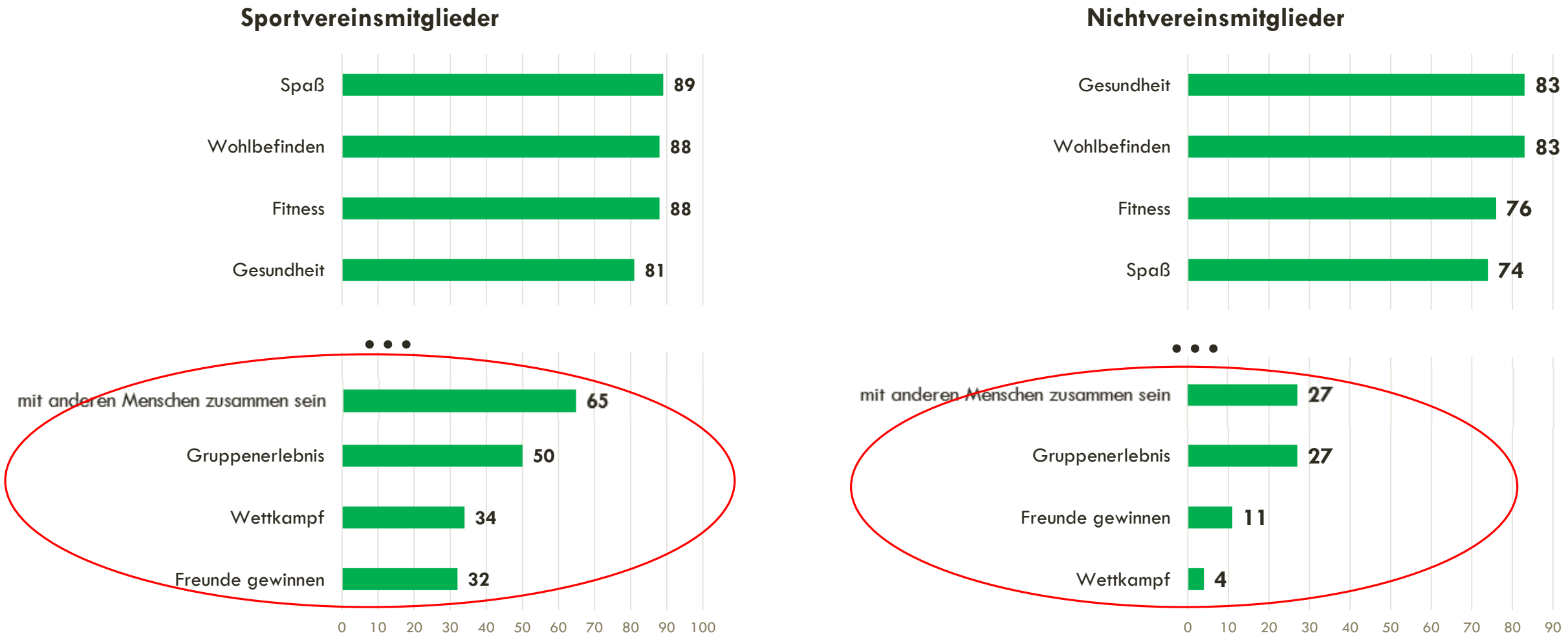


Vergleichswerte überregional in Klammern (INSPO 2010-18; N=14.530); Einwohnerbefragung 1992

Sport wird vornehmlich mit den Zielen etwas für mein Wohlbefinden, meine Gesundheit, auch etwas für die Figur zu tun und dabei Spaß zu haben; also vornehmlich mit positiven Motiven verbunden!

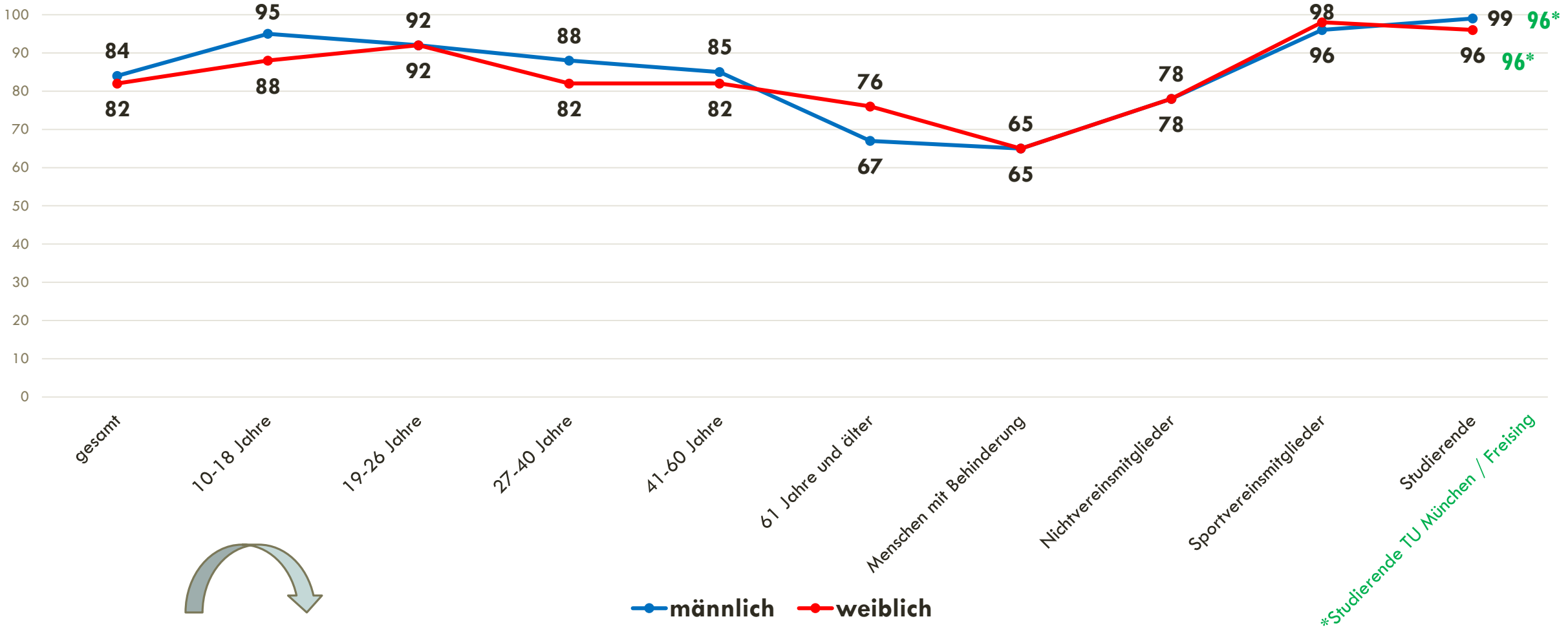
1. Die positiv wirkenden Motive sind sowohl bei den Sportvereins- als auch Nichtvereinsmitgliedern dominierend; zum Teil stark übereinstimmend! Unterschiede sind insbesondere bei der sozialen Motivation feststellbar. Vereine spielen also eine wichtige Rolle für die soziale Integration.

MOTIVE FÜR SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN; KUMULIERTE WERTE DER ANTWORTEN TRIFFT VOLL ZU/ TRIFFT EHER ZU (%; SPORTVEREINSMITGLIEDER VS. NICHTVEREINSMITGLIEDER)



2. Sport- und Bewegungsaktivitäten werden immer bewusster und zunehmend als Möglichkeit zur Verbesserung der individuellen Lebensqualität über alle Altersgruppen hinweg angenommen.

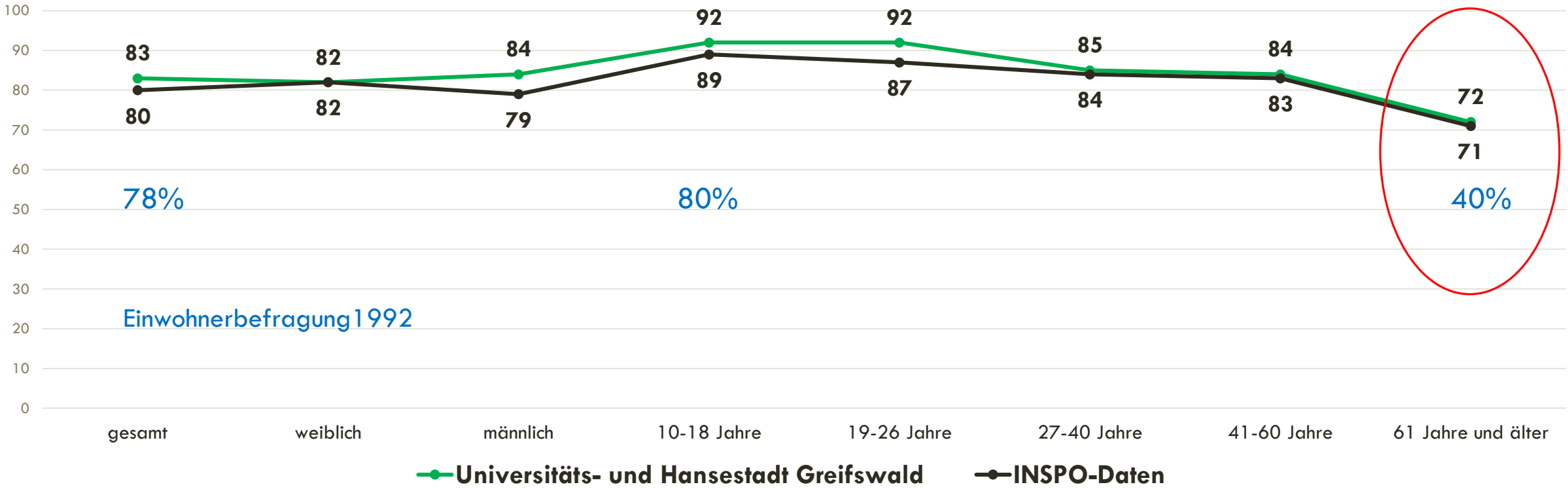
AKTIVITÄTSQUOTEN (GESCHLECHTER- UND ZIELGRUPPEN IN %; UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD)



Sport- und Bewegungsaktivitäten nehmen einen hohen Stellenwert im Alltagsleben bzw. in der Freizeitgestaltung ein.

2. Sport- und Bewegungsaktivitäten werden immer bewusster und zunehmend als Möglichkeit zur Verbesserung der individuellen Lebensqualität über alle Altersgruppen hinweg angenommen.

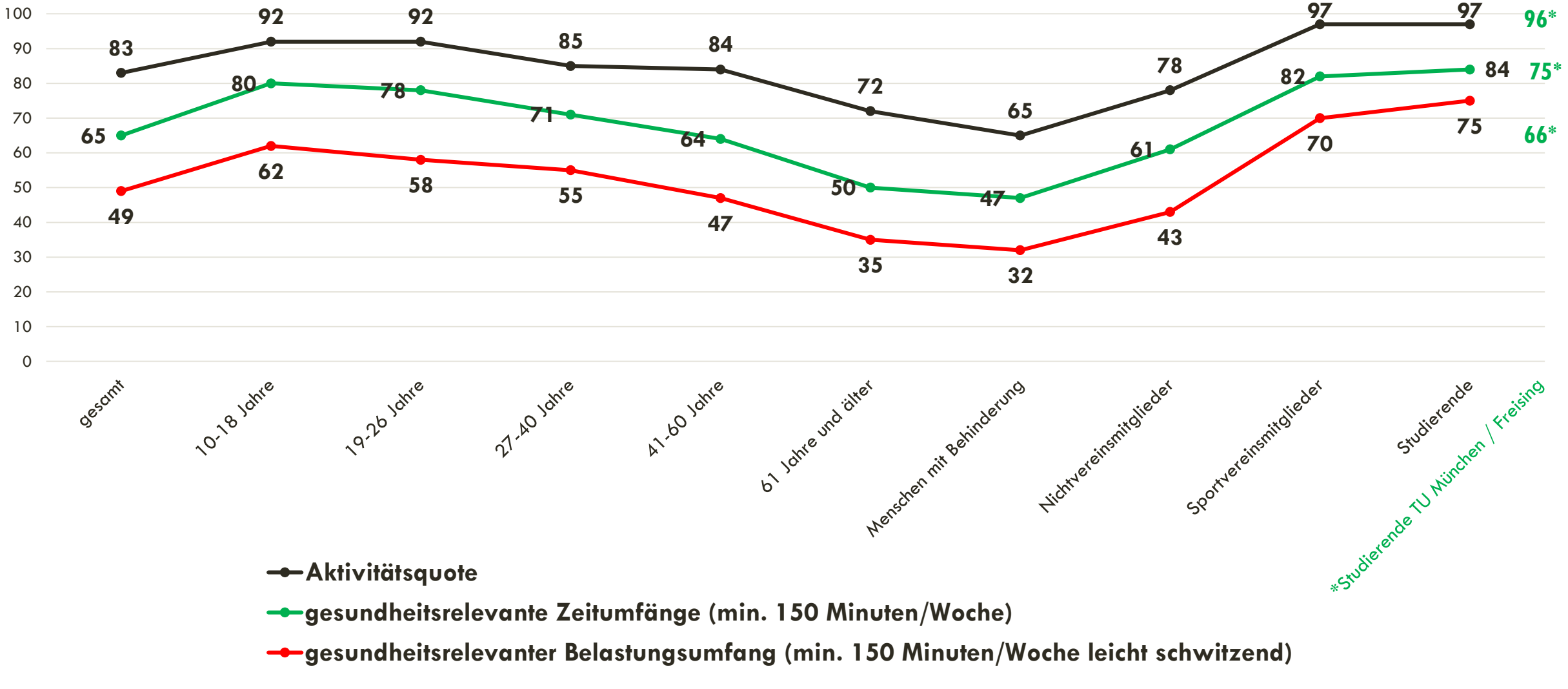
VERLAUF AKTIVITÄTSQUOTEN IM ÜBERREGIONALEN VERGLEICH (ALTERS- UND ZIELGRUPPEN; GESAMT IN %; INSPO 2010-18; N=14.530)



Sport- und Bewegungsaktivitäten nehmen einen hohen Stellenwert im Alltagsleben bzw. in der Freizeitgestaltung ein.

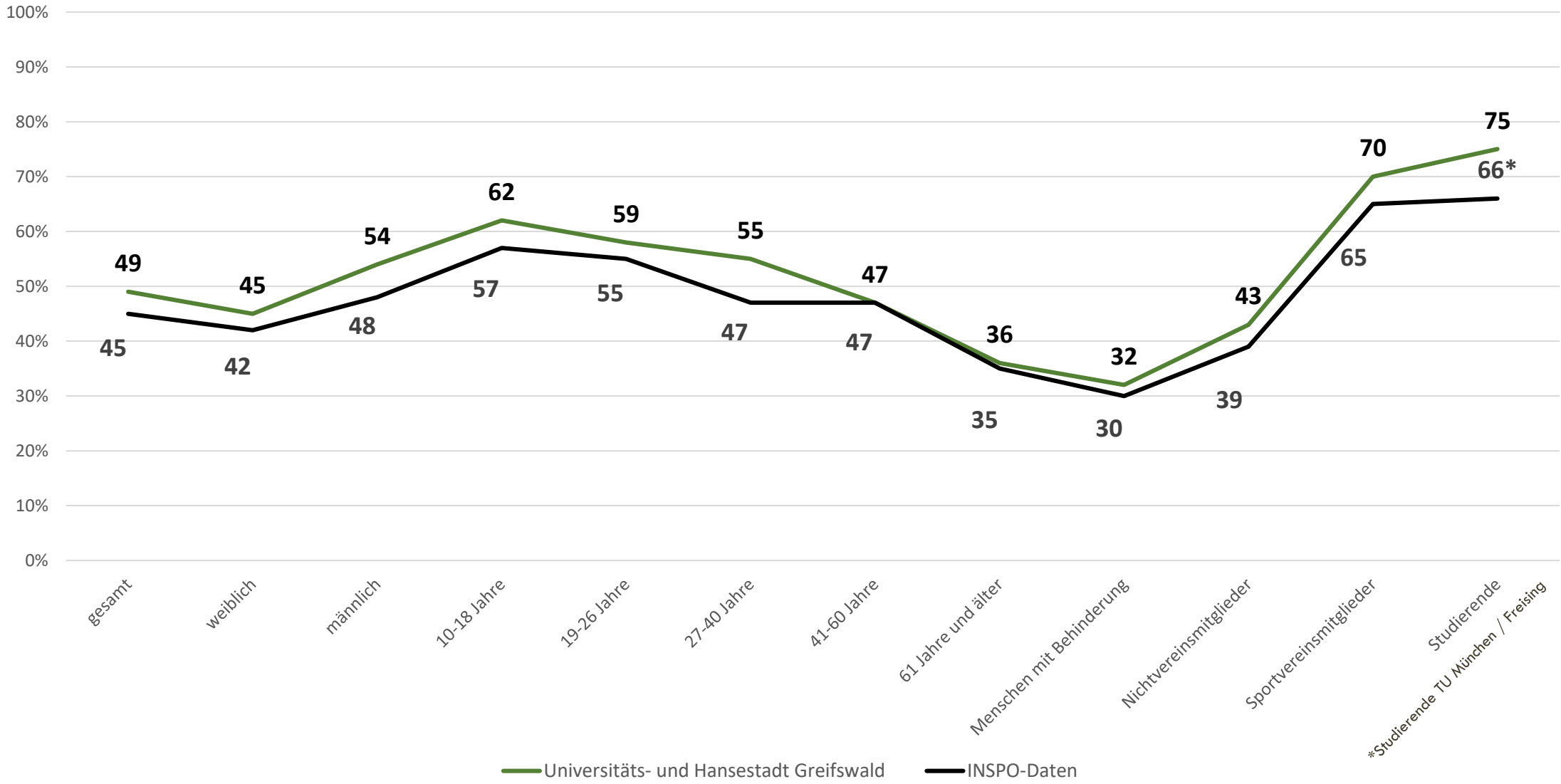
3. Das stark gewachsene Gesundheitsbewusstsein (Gesundheitsmotiv für 81% sehr bedeutsam) und ein nicht ausreichendes Belastungsumfang als Herausforderung und Problemstellung für die Gesellschaft!

GESUNDHEITSRELEVANTE ZEITUMFÄNGE/ BELASTUNGSUMFANG IM VERGLEICH ZUR AKTIVITÄTSQUOTE ERREICHEN (IN %; GESAMTBEVÖLKERUNG UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD)



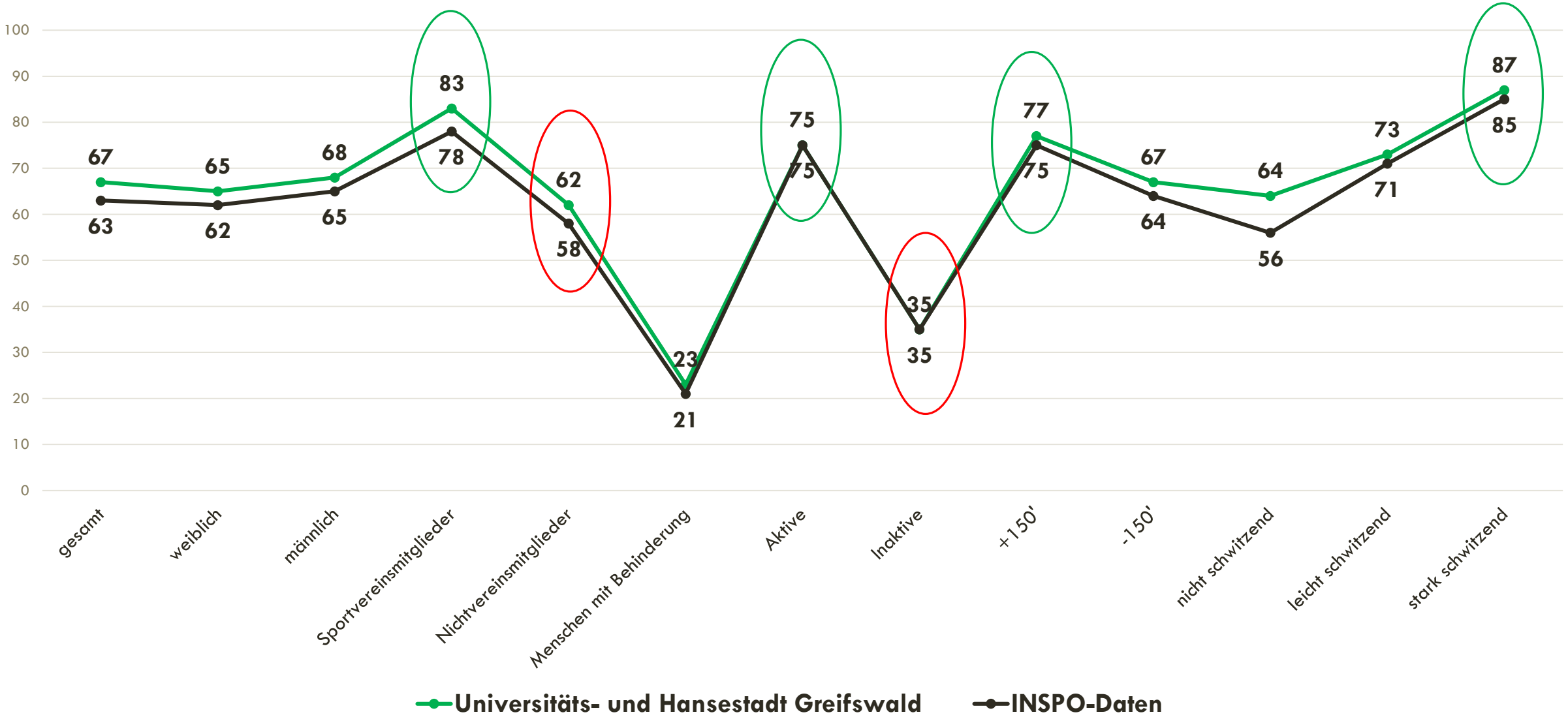
3. Das stark gewachsene Gesundheitsbewusstsein und ein nicht ausreichender Belastungsumfang als Herausforderung und Problemstellung für die Gesellschaft!

GESUNDHEITSRELEVANTER BELASTUNGSUMFANG IM ÜBERREGIONALEN VERGLEICH (in %, INSPO 2010-18; N=14.530)



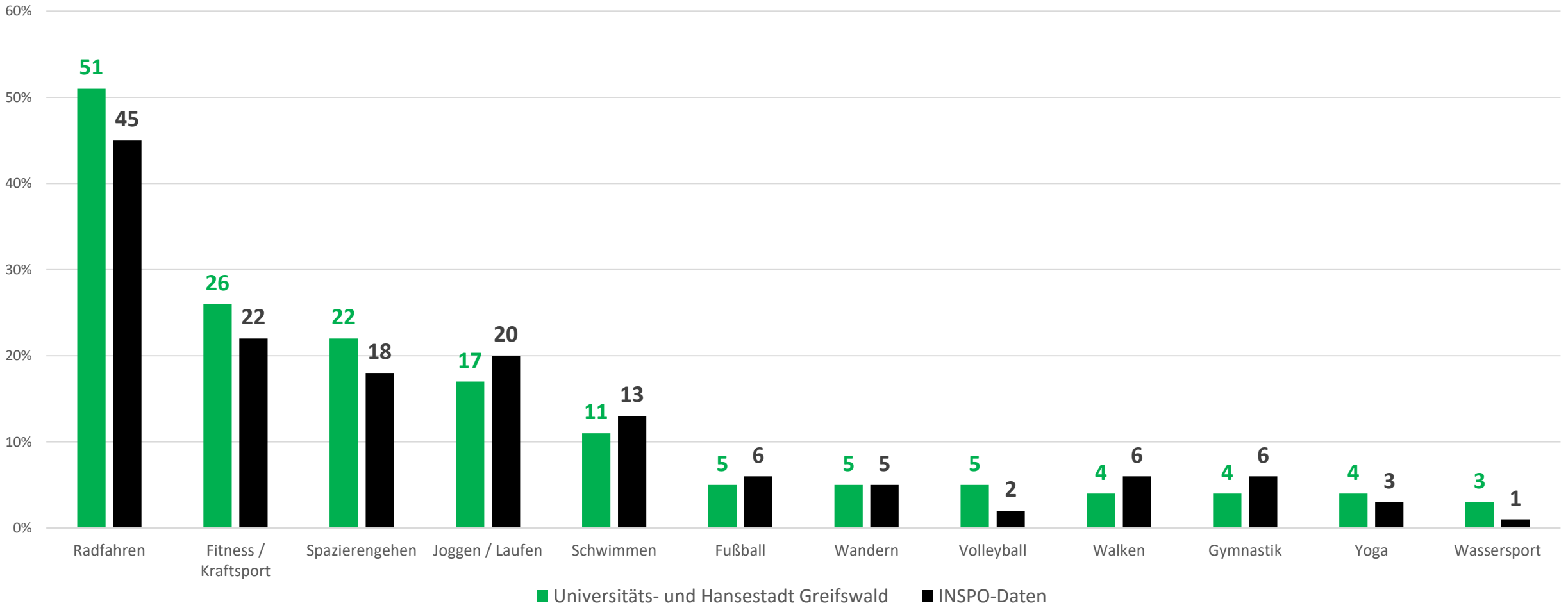
3. Die Einschätzung des Gesundheitszustandes und ein nicht immer ausreichender Belastungsumfang korrelieren deutlich

EINSCHÄTZUNG GESUNDHEITSZUSTAND IM ÜBERREGIONALEN VERGLEICH (KUMULIERT SEHR GUT/ GUT IN %; UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD; INSPO 2010-18; N=14.530)



4. Die Expansionsprozesse der Aktivitätsquoten begründen sich vor allem mit dem Anwachsen von ausdauer-, gesundheits- und fitnessorientierten Sport- und Bewegungsformen.

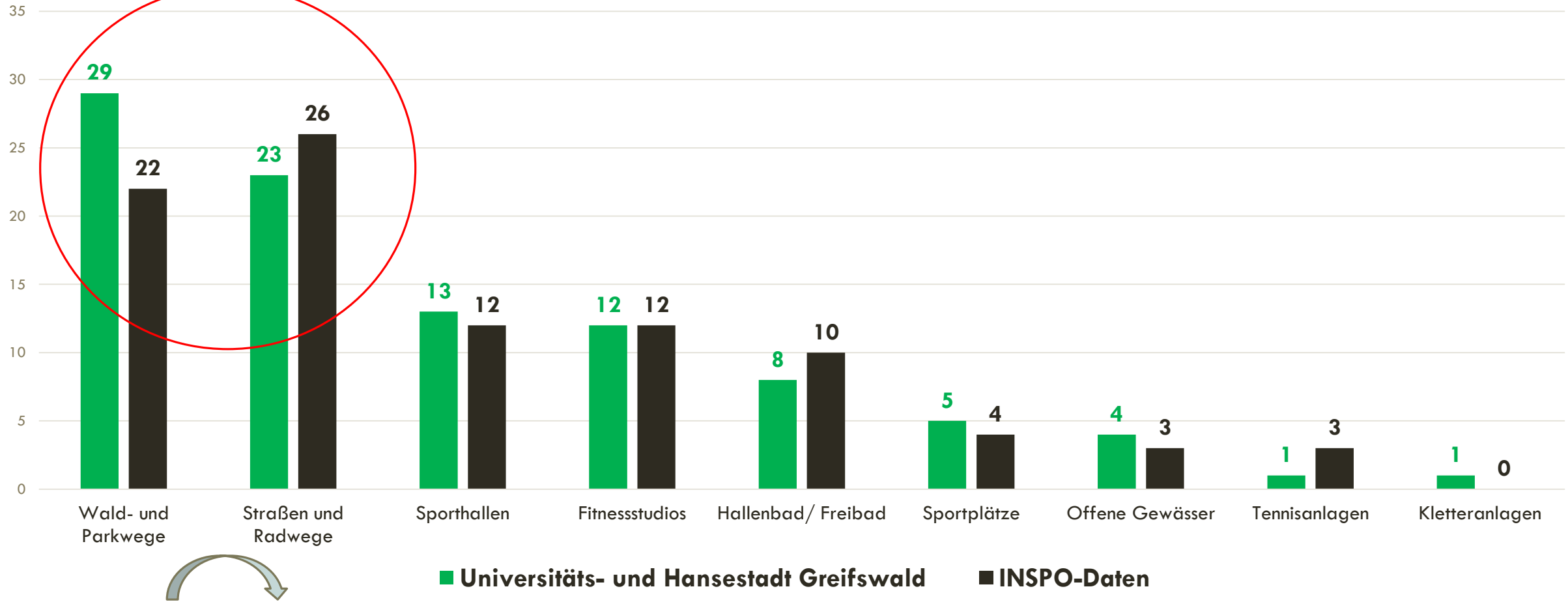
WANDEL DES SPORTS… DURCH BEWEGUNSORIENTIERTE SPORTFORMEN (in %, INSPO 2010-18; N=14.530)



Die Alterung der Gesellschaft sowie der anhaltende Trend zur Individualisierung und das gestiegene Gesundheitsbewusstsein verschieben den Fokus hin zu sanften und ausdauerorientierten Bewegungsformen.

5. Sport- und Bewegungsaktivitäten finden überwiegend außerhalb traditioneller Sportstätten auf Wald- und Parkwegen bzw. auf Straßen und Radwegen statt.

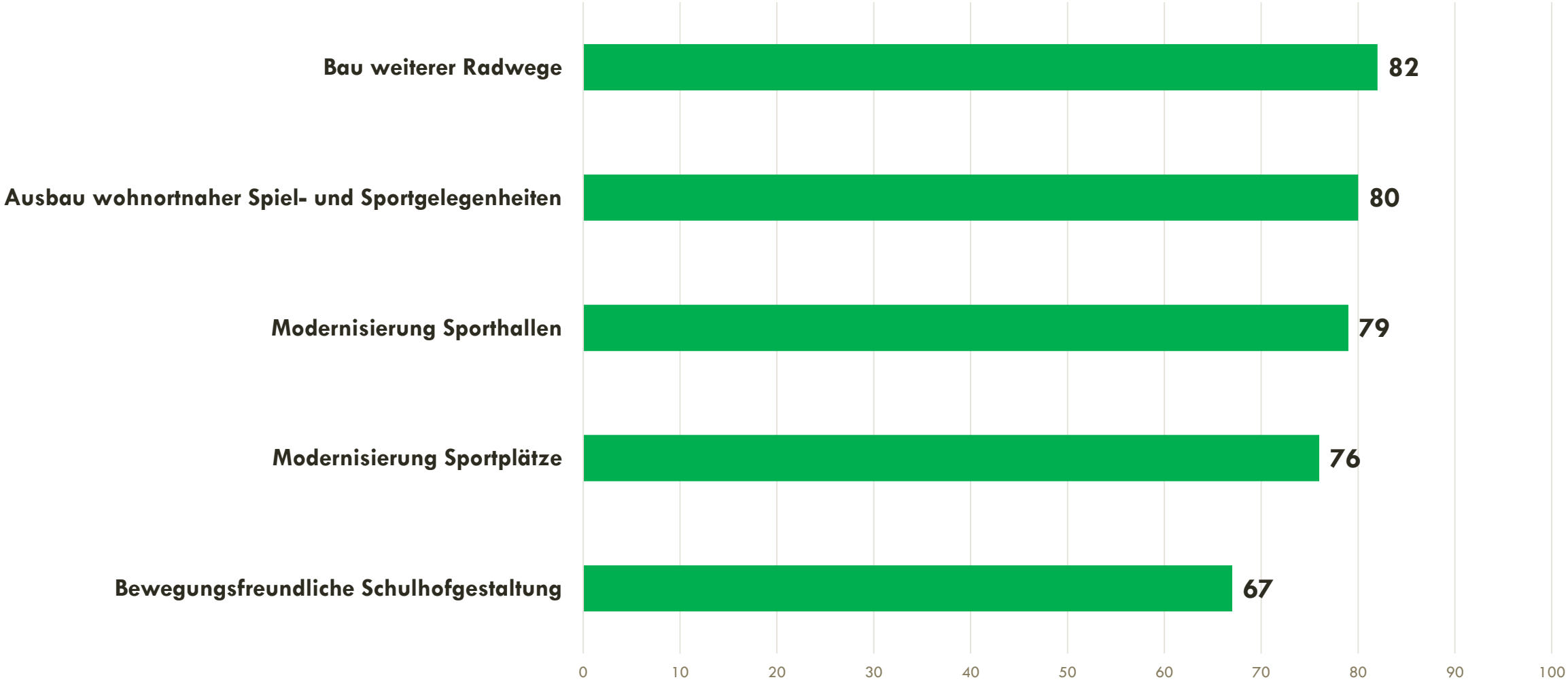
ORTE DER SPORT- UND BEWEGUNGSAKTIVITÄTEN (%; GESAMT; INSPO 2010-18; N=14.530)



Die Orte der Aktivitäten verschieben sich von – zumeist nur eingeschränkt geöffneten – Sporthallen und Sportplätzen hin zu frei zugänglichen Räumen wie den kommunalen Grün- und Freiflächen. Ca. die Hälfte aller Sportaktivitäten finden auf den sog. Sportgelegenheiten (nicht für den Sport gebaut) statt.

SPORT UND BEWEGUNG FINDEN STADT

WÜNSCHE DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN DER UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD NACH WEITEREN SPORTANLAGEN/ INVESTITIONEN (GESAMTBEVÖLKERUNG; IN %; KUMULIERT SEHR WICHTIG/ WICHTIG)



SPORT UND BEWEGUNG FINDEN STADT – ZWISCHENFAZIT (SPORTVERHALTEN VS. STADTENTWICKLUNG)

Die Sportentwicklungsplanung in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald sollte aufbauend auf einer infrastrukturellen Sicherung des Schul-und Vereinssports die **Attraktivierung urbaner, öffentlicher Räume** für Sport und Bewegung als eine zentrale Herausforderung mit den **zwei folgenden Handlungsansätzen** begreifen:

1. **Der Bau weiterer Radwege bzw. die Lückenschließung** und Instandhaltung des bestehenden Radwegenetzes auch zur sicheren Verbindung der Greifswalder Schul- und Sportstandorte als zentrale Orte in den Quartieren. Von 34 Zielgruppen platzieren 21 den Bau weiterer Radwege auf den 1. Rangplatz der Investitionswünsche mit einem Zustimmungsvotum von 82% (gesamt).
2. Die zusammenwirkende Stadt- und Sportentwicklung im Kontext einer funktionellen Aufwertung **wohnortnaher Sport- und Bewegungsanlagen**. Hier inbegriffen sind u. E. auch die geäußerten Wünsche nach Fitnessgeräten und aufgewerteten Grünparkflächen, also die Schaffung **wohnortnaher Sportgelegenheiten im Sinne der Freiraumentwicklung** mit einem Zustimmungsvotum von 80% (gesamt). Grünflächen und Parkanlagen mit Fitnessgeräten ausstatten und Jogging- und Walkingwege beleuchten. Diese generierten Aussagen sollten im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung als Impulsgebung genutzt werden.

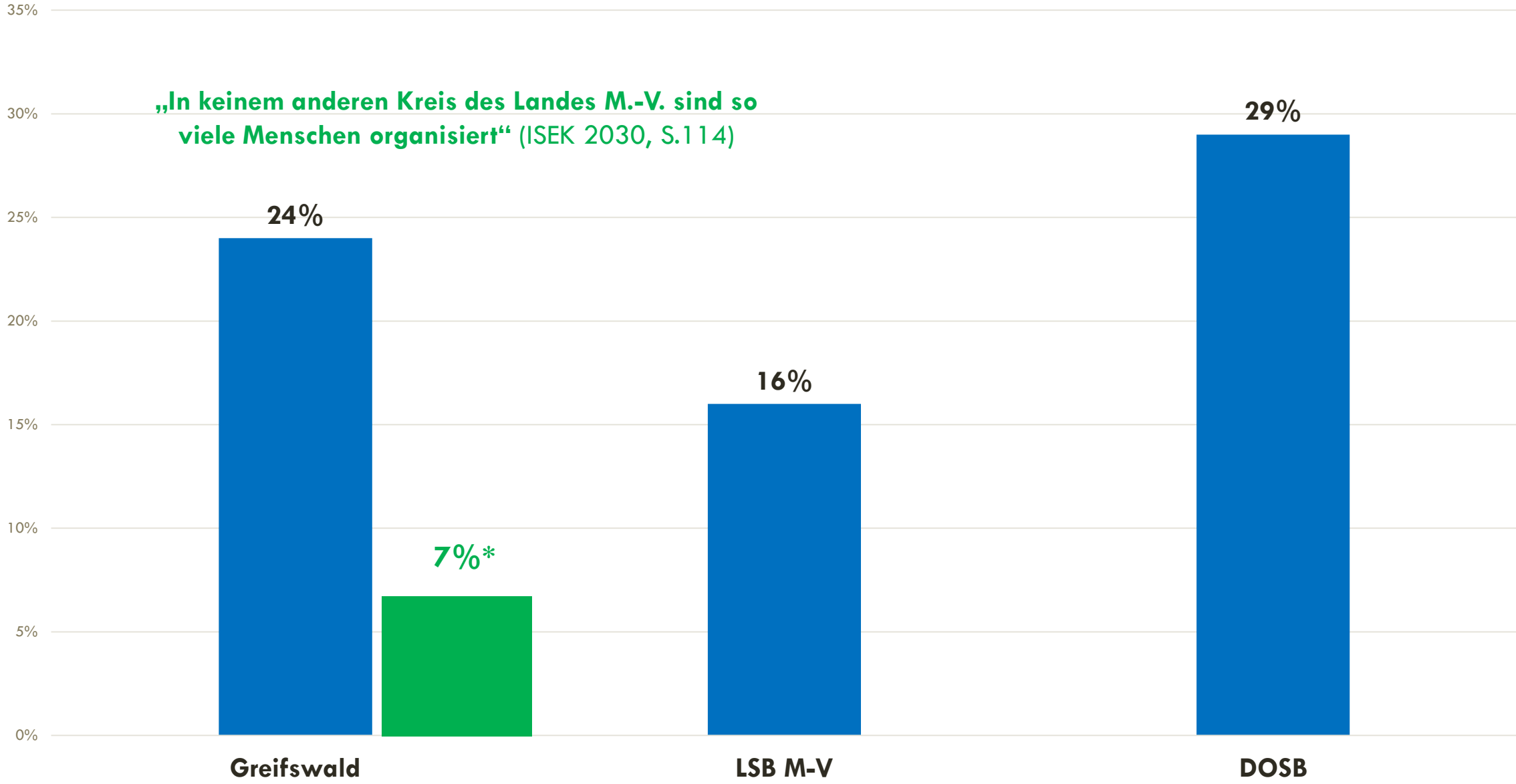
→ Sehr gute Integrationsmöglichkeit in das „Zielsystem 2030plus“

GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. **Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung**
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. Weiteres Vorgehen

ANALYSE DER SPORTVEREINSSTRUKTUREN

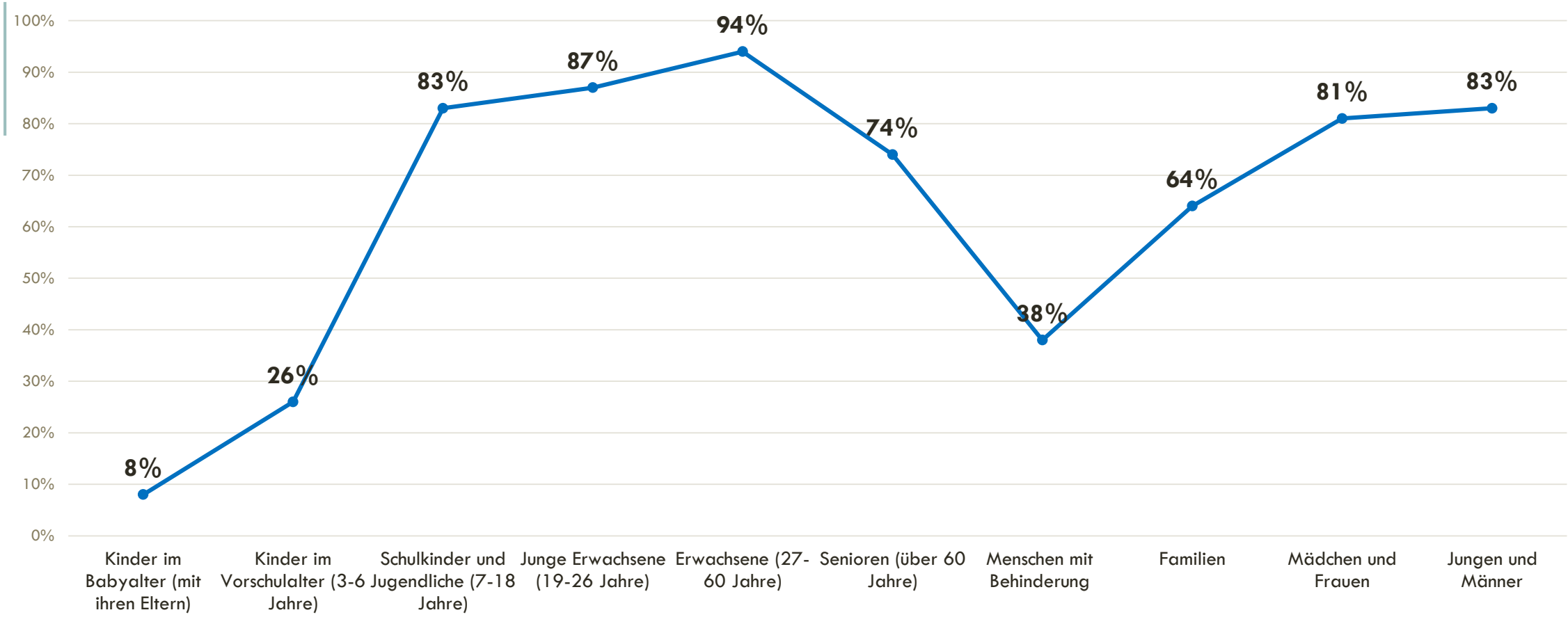
Organisationsgrad in Greifswald 2018 – Vergleich mit LSB und Bundesebene (DOSB) (2017)



*Einwohnerbefragung Greifswald1992

ERGEBNISSE - SPORTVEREINSBEFRAGUNG:

AKTUELLER ZIELGRUPPENFOKUS (kumulierte Werte trifft voll zu / trifft zu in %)



Die Sportvereine der Universitäts- und Hansestadt Greifswald sind tendenziell auf die „klassischen“ Altersgruppen von den Schulkindern bis Erwachsene (bis 60 Jahre) fokussiert.

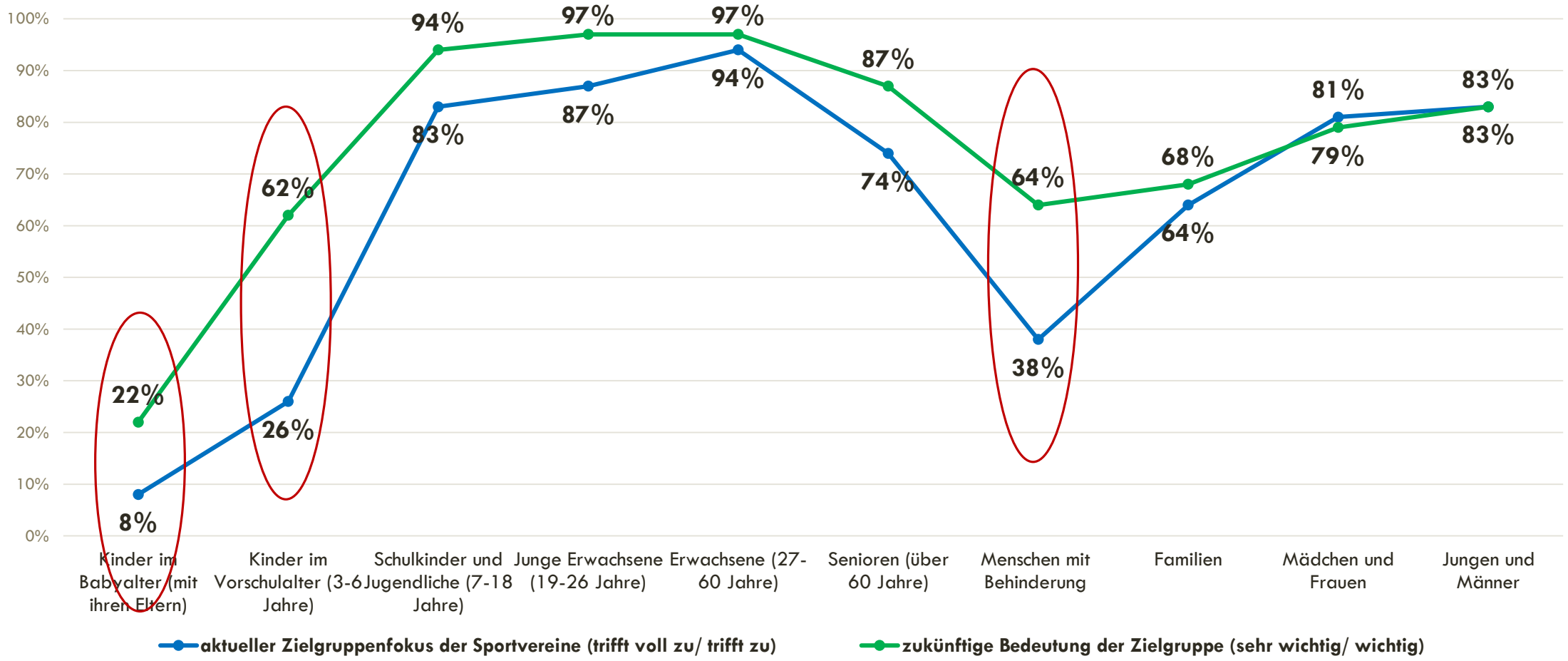
Babys (mit ihren Eltern), Vorschulkinder und Menschen mit Behinderung könnten stärker in den Fokus rücken.

Erfreulich ist die Gleichverteilung hinsichtlich Mädchen/Frauen und Jungen/Männern, ebenso wie der im Vergleich zu anderen Erhebungen hohe Stellenwert der Senior(innen).

ERGEBNISSE - SPORTVEREINSBEFRAGUNG:

AKTUELLER ZIELGRUPPENFOKUS (kumulierte Werte trifft voll zu / trifft zu in %) und

ZUKÜNFTIGE BEDEUTUNG DER ZIELGRUPPEN (kumulierte Werte sehr wichtig / wichtig, in %)



Beim Blick auf die zukünftige Ausrichtung der Vereinsstrukturen wird deutlich, dass die Vereine richtigerweise von einer zunehmenden Bedeutung insbesondere der Menschen mit Behinderung, Senioren und Vorschulkinder für ihren Verein ausgehen.

Die besondere gesellschaftliche Rolle und Funktion der Sportvereine zeigt sich in diesen Ergebnissen sehr deutlich.

GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. **Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse**
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. Weiteres Vorgehen

QUALITATIVE BESTANDSERMITTLUNG – DATENERFASSUNG

- Verfügbare Brutto- und Nettofläche
- Sicherheitsbereiche
- Hindernisfreier Raum
- Hallentyp
- Bodenbelag
- Besondere Merkmale und Ausstattung
- Sanierungsstand der Sportnutzflächen
- Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe für die Laufzeit der Sportentwicklungsplanung
- …

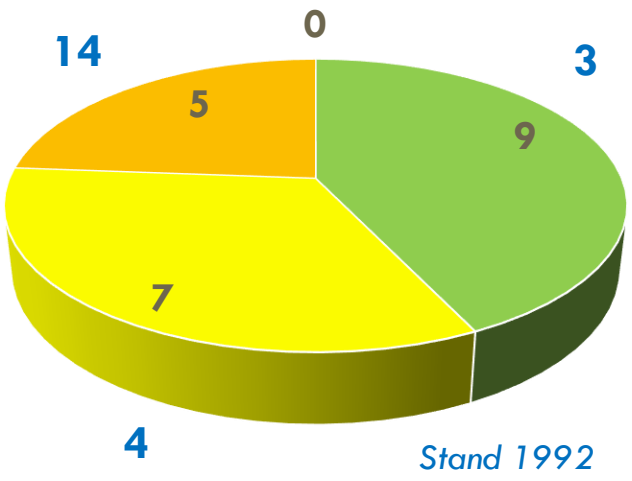
QUALITATIVE BESTANDSERMITTLUNG – GEDECKTE & UNGEDECKTE ANLAGEN

1	**Anlage im gebrauchsfähigen Zustand** [keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können]
2	**Anlage mit kleineren Mängeln** [Gesamtkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, es sind jedoch umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig]
3	**Anlage mit schwerwiegenden Mängeln** [es bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden; die Konstruktion ist in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar; es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Wasser- und Heizungsanlagen; eine umfassende Sanierung ist für den Bestandserhalt unerlässlich]
4	**Anlage ist unbrauchbar** [Nutzung ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich; die Sanierung ist dem Aufwand einer Neuanlage gleichzusetzen]

BEWERTUNGSERGEBNIS DER UNTERSUCHTEN SPORTSTÄTTEN

-GREIFSWALD-

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportstätten



Stand 1992

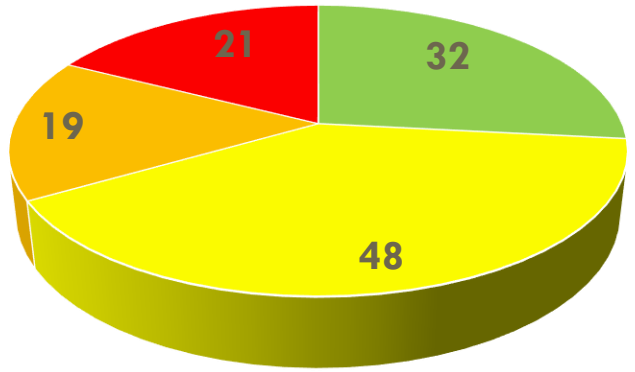
1

2

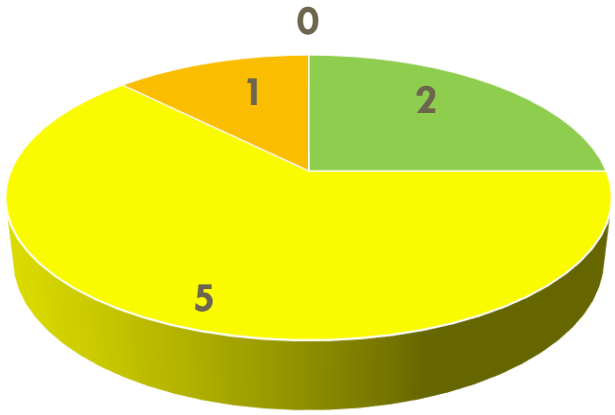
3

4

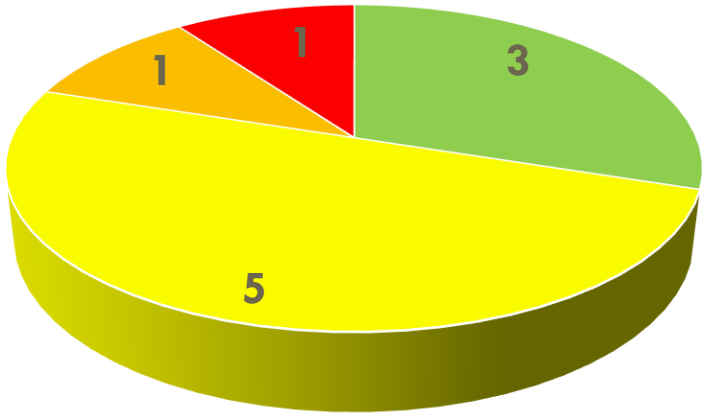
Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportstätten



Bewertungsverteilung der wettkampffähigen Sporthallen



Bewertungsverteilung der Großspielfelder für den Fußballsport



QUALITATIVE BESTANDSERMITTLUNG – UNGEDECKTE ANLAGEN
-GREIFSWALD-

Volksstadion

Anschrift: Karl-Liebknecht-Ring 2

Baujahr: -

Letzte Sanierung: 2013

Großspielfeld (Kunstrasen): 5.828 m² (Bruttospielfläche)

Zustandsstufe:

1 ○ ○ ○

Quelle: Google Earth, 2009 GeoBasis-DE

Kunstrasen – Großspielfeld

- Sportrasenaufbau nach DIN 18035

1 ○ ○ ○

Ausstattung

- Ballfangzäune
- Beleuchtungsanlage
- Linierung und Jugendtore zur Querbespielung

1 ○ ○ ○

Sicherheitsraum

- Einhaltung des Sicherheits-raumes und des hindernisfreien Raumes nach DIN 18035

1 ○ ○ ○

QUALITATIVE BESTANDSERMITTLUNG – UNGEDECKTE ANLAGEN
-GREIFSWALD-

Universität Greifswald

Anschrift: Falladstraße 1

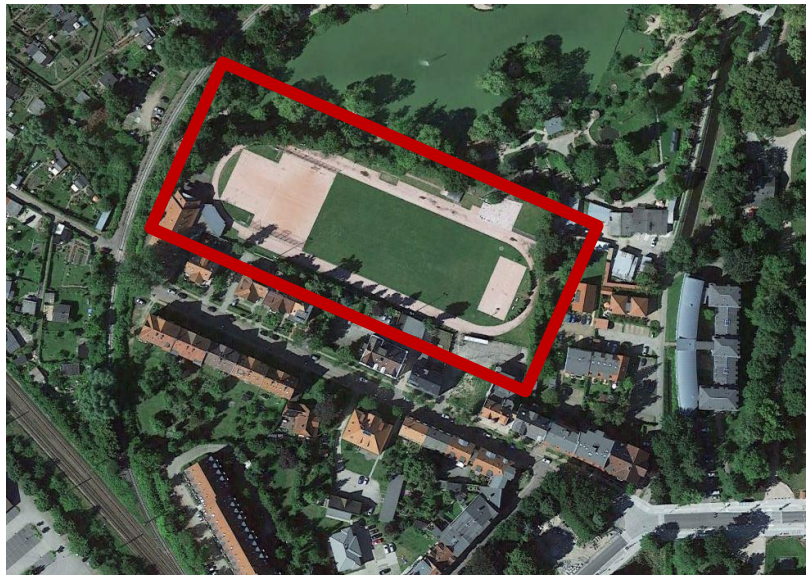
Baujahr: -

Letzte Sanierung: -

400 m Rundlaufbahn: 2.000 m²

Zustandsstufe:

○ ○ ○ 4



Quelle: Google Earth, 2009 GeoBasis-DE

Rundlaufbahn

- Kunststoffbelag
- Zahlreiche Unebenheiten

○ ○ ○ 4

Randeinfassung

- z. T. defekt
- Befall durch Flechten und Unkraut

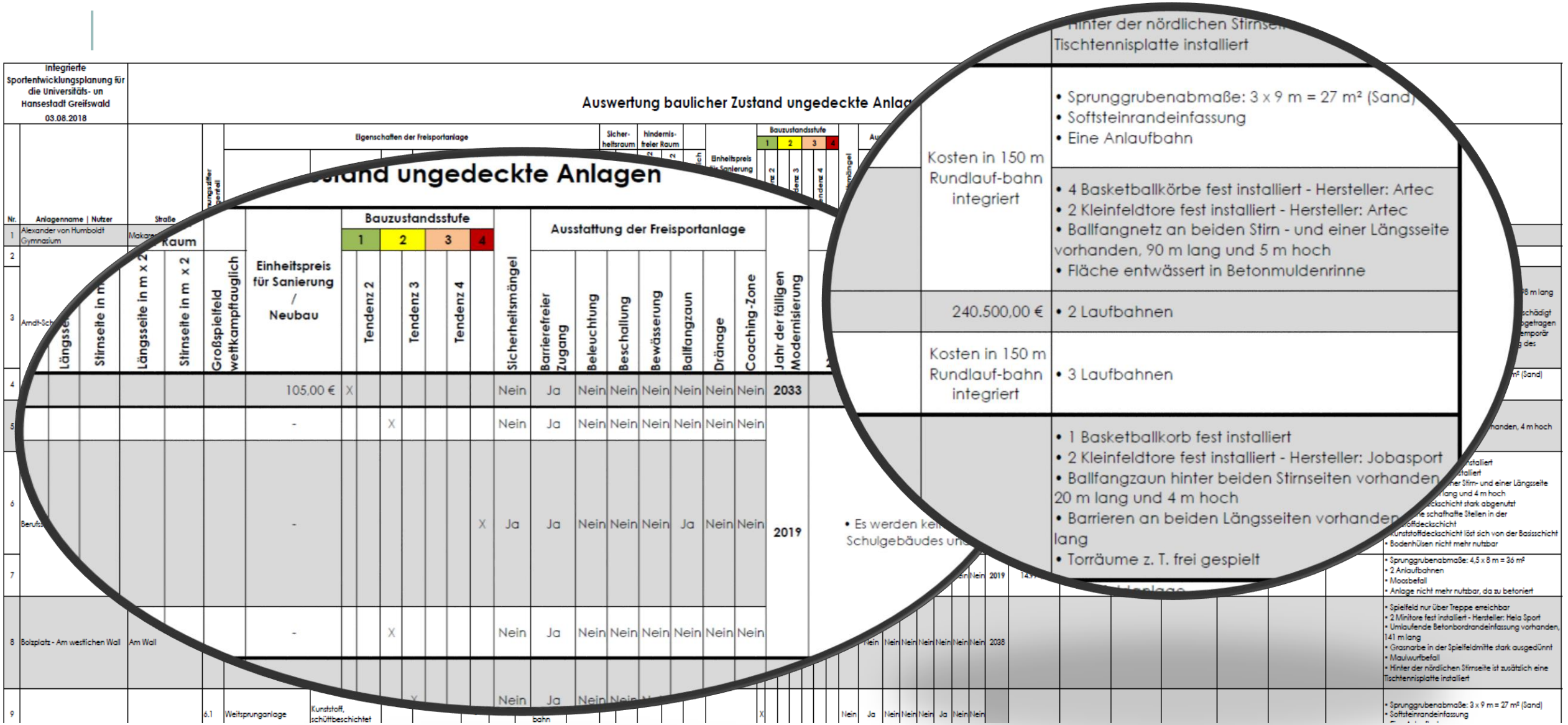
○ ○ ○ 4

Entwässerung

- z. T. defekt oder verstopft

○ ○ ○ 4

ERMITTLUNG DES INVESTITIONSBEDARFS ÜBER DIE BESTANDSERMITTLUNG



Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Universitäts- un Hansestadt Greifswald
03.08.2018

Auswertung baulicher Zustand ungedeckte Anlag

Eigenschaften der Freisportanlage | Sicherheitsraum | hindernisfreier Raum | Einheitspreis für Sanierung | Bauzustandsstufe 1 2 3 4 | Ausstattung der Freisportanlage

Nr.	Anlagenname | Nutzer	Straße	Raum	Großspielfeld wettkampftauglich	Einheitspreis für Sanierung / Neubau	Bauzustandsstufe 1	2 Tendenz 2	3 Tendenz 3	4 Tendenz 4	Sicherheitsmängel	Barrierefreier Zugang	Beleuchtung	Beschallung	Bewässerung	Ballfangzaun	Dränage	Coaching-Zone	Jahr der fälligen Modernisierung
1	Alexander von Humboldt Gymnasium	Makar																
2																		
3	Arndt-Sch																	
4					105,00 €	X				Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	2033
5					-			X		Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	
6	Berufs				-				X	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	2019
7																		
8	Bolzplatz - Am westlichen Wall	Am Wall			-			X		Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	
9				6.1	Weitsprunganlage	Kunststoff, schüttbeschichtet			X	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	

• Es werden kei
Schulgebäudes uns

		Hinter der nördlichen Stirnsei Tischtennisplatte installiert
	Kosten in 150 m Rundlauf-bahn integriert	• Sprunggrubenabmaße: 3 x 9 m = 27 m² (Sand) • Softsteinrandeinfassung • Eine Anlaufbahn
		• 4 Basketballkörbe fest installiert - Hersteller: Artec • 2 Kleinfeldtore fest installiert - Hersteller: Artec • Ballfangnetz an beiden Stirn - und einer Längsseite vorhanden, 90 m lang und 5 m hoch • Fläche entwässert in Betonmuldenrinne
	240.500,00 €	• 2 Laufbahnen
	Kosten in 150 m Rundlauf-bahn integriert	• 3 Laufbahnen
		• 1 Basketballkorb fest installiert • 2 Kleinfeldtore fest installiert - Hersteller: Jobasport • Ballfangzaun hinter beiden Stirnseiten vorhanden, 20 m lang und 4 m hoch • Barrieren an beiden Längsseiten vorhanden, lang • Torräume z. T. frei gespielt

GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. **Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen**
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. Weiteres Vorgehen

VERFAHRENSSCHRITTE

Bei der Bestands- und Bedarfsermittlung handelt es ich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

5. Schritt: Erarbeitung möglicher Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten

4. Schritt: Abgleich und ggf. Anpassung des theoretischen Berechnungsmodells an die lokalen Bedarfe

3. Schritt: Ergänzung des theoretischen Berechnungsmodells um lokale Begebenheiten (standortspezifische Bedarfsanalyse)

2. Schritt: Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfaden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung

1. Schritt: Quantitative Erfassung und qualitative Bewertung der Kernsportanlagen

Situationsanalyse:
Bestands-Bedarfs-Bilanzierung: Sporthallenflächen Universitäts- und Hansestadt Greifswald [Nettoflächen] (nach dem Leitfaden für Sportstättenentwicklungsplanung vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft; Winter; Auslastungsquote 90% und 95%, 1374 Fußballer)

Spalte	1	2	3	4	5	6	7
Auslastungs-quote	**Gesamt-bestand**	**davon Bestand an wettkampf-geeigneten Sporthallenflächen**	**Bedarf Vereinssport an Nettosport-flächen**	**davon Bedarf an wettkampf-geeignete Sporthallenflächen für Vereinssport**	**Bedarf privat organisiert nicht vereins-gebundener Sport**	**Gesamt-bilanzierung** (Spalte 1) minus (Spalte 3+Spalte 5)	**Bilanzierung wettkampf-geeignete Sporthallen-flächen** (Spalte 2 minus Spalte 4)
Winter (90%)	14.314 qm **8.360** qm	7.311 qm **6.074** qm	14.883 qm (davon 2.745 qm Fußball) **13.820** qm - **16.215** qm	8.052 qm (davon 2.745 qm Fußball)	527 qm	-1.096 qm	-741 qm
Winter (95%)	14.314 qm	7.311 qm	14.099 qm (davon 2.600 qm Fußball)	7.628 qm (davon 2.600 am Fußball)	499 qm	-284 qm	-317 qm

- Gesamtbestand Sporthallenflächen 12.086m² (davon 1.396m² sonstige Sporträume <405; ohne Berücksichtigung Tennishalle (1.369 qm) und ohne Kegelhalle (360 qm))
- Gesamtbestand Sporthallenflächen 14.314m² (unter Einberechnung von 968m² Neubauplanung Zweifeldhalle Casper-David-Friedrich-Schule sowie 1.260m² Neubauplanung SPH Landkreis Berufliche Schule – Siemensallee)
- Gesamtbestand wettkampfgeeigneter Sporthallenflächen 7.311m² (2x 968m², 1x 1.215m², 2x 966m² sowie unter Einberechnung der Neubauplanungen (1x 1.260m²; 1x 968m²))
- 1992 wurde ein Fehlbestand von 5.269m² festgestellt / zwischen 1992 und 2018 ist ein Aufwuchs an Hallenflächen 5.954m² festzustellen

Situationsanalyse: Schulsportstätten in Trägerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Sporthallen)

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6
Schultyp/ Name der Schule	**Zügigkeit**	**Schulsporthalle**	**verfügbare Sportnutzungs-fläche(n) in qm**	**Bedarf bei Orientierung an DIN 18032-1 und Lehrplan Sportunterricht in qm**	**Standort-spezifisches Defizit in qm (Spalte 4 minus Spalte 5)**
Schulen in Trägerschaft der Hansestadt Greifswald					
		Grundschulen			
Käthe-Kollwitz-GS	3	Brüggstraße	**280**	968	-688
Karl-Krull-GS	2	Bleichstraße	**220**	405	-185
Greif-GS	3	SPH I Max-Planck-Straße	**968***	968	-
Erich-Weinert-GS	3	SPH III Puschkinring	**966****	968	-
Martin-Andersen-Nexö-GS	3	Warschauer Straße	**405**	968	-563

* SPH I Max-Planck-Straße (968 qm) wird genutzt durch: Greif-GS; Gesamtschule Erwin-Fischer (5%); Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (5%); Integrierte Gesamtschule mit Grundschulteil/ Evangelisches Schulzentrum Martinschule

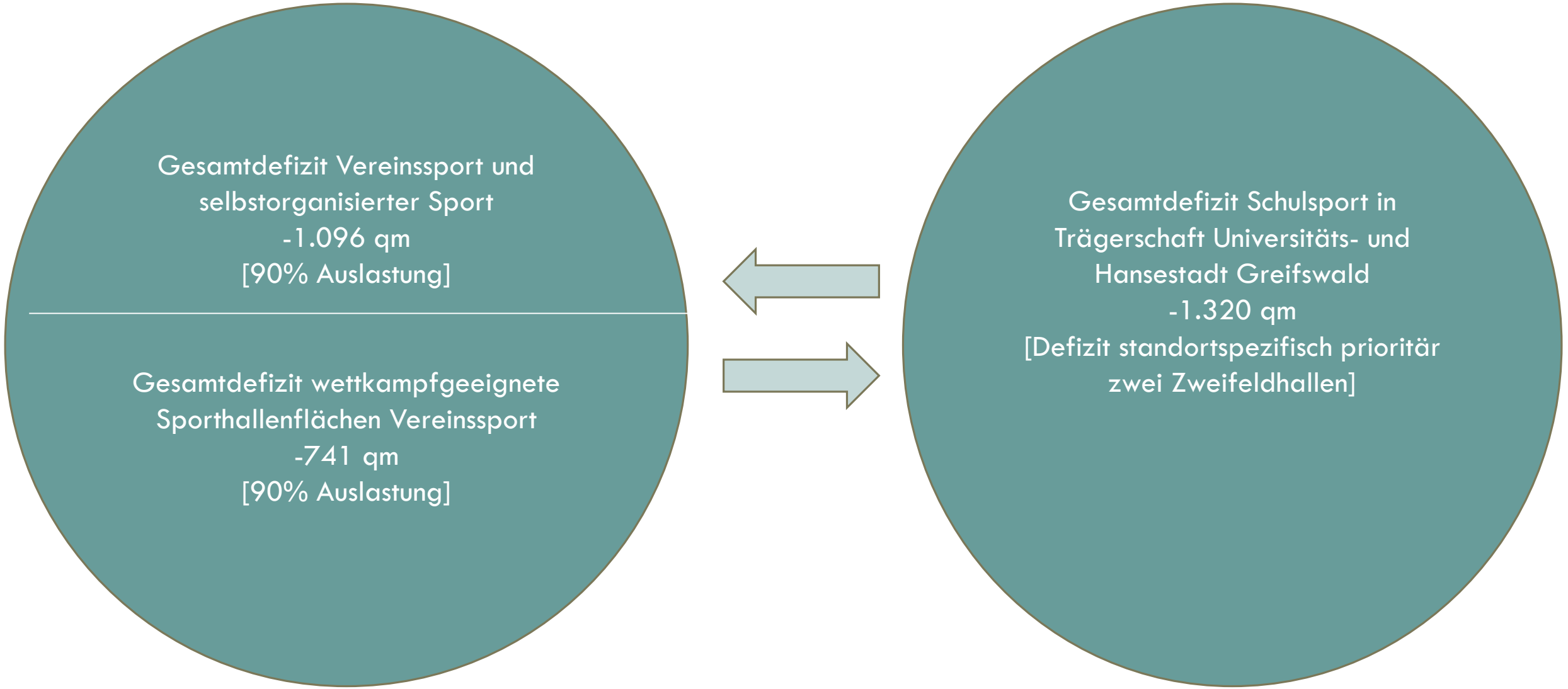
** SPH III Puschkinring (966 qm) wird genutzt durch: Erich-Weinert- GS; Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (5%); Ganztagsschule mit angeschlossener Grundschule / Ostseegymnasium (25%);

Situationsanalyse: Schulsportstätten in Trägerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Sporthallen)

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6
Schultyp/ Name der Schule	**Zügigkeit**	**Schulsporthalle**	**verfügbare Sportnutzungs-fläche(n) in qm**	**Bedarf bei Orientierung an DIN 18032-1 und Lehrplan Sportunterricht in qm**	**Standortspezifisches Defizit in qm (Spalte 4 minus Spalte 5)**
Schulen in Trägerschaft der Hansestadt Greifswald					
		Regionale Schulen			
RS Ernst-Moritz-Arndt	von 5 (5.+6. Klasse) auf 2 (ab 7.)	Arndtstraße	**968*** **	968	-
RS Caspar-David-Friedrich	von 4 auf 3	Usedomer Weg Zweifeldhalle (ab Dez. 18)	**405** **968**	968	-
		Integrierte Gesamtschule			
Gesamtschule Erwin-Fischer	von 4 auf 2-3	SPH II Einsteinstraße (95%) SPH I Max-Planck-Straße (5%)	**966** 968	968	-
		Gymnasien			
Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymn. Haus I + II	4 bis 5	Arndtstraße (50%) Goethestraße (45%) Ernst-Thälmann-Ring (5%) SPH IV Trelleborger Weg (5%)	968 **300** **1.215** **630****	1.215	-
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	4	Ernst-Thälmann-Ring (85%) SPH III Puschkinring (5%) SPH I Max-Planck-Straße (5%) SPH IV Trelleborger Weg (5%)	1.215 966 968 630	1.215	-
Gesamtdefizit von -1.320qm: Schulsportstätten in Trägerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald			**Gesamtbestand: 8.291 qm**	**Gesamtbedarf: 9.611 qm**	**Defizit: -1.436 qm**

*** SPH Arndtstraße (968 qm) wird genutzt durch: RS Ernst-Moritz-Arndt; Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium (50%)
**** SPH IV Trelleborger Weg (630 qm) wird genutzt durch: Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium (5%); Alexander-von-Humboldt-Gymnasium (5%); Integrierte Gesamtschule mit Grundschulteil / Montessori-Schule
1992 wurde der Gesamtbedarf auf **15.676** qm berechnet (städtische und freie Trägerschaft sowie in Trägerschaft des Landkreises) Unsere Bedarfsberechnung liegt bei **15.913** qm.

GESAMTBILANZIERUNG VEREINSSPORT (INKLUSIVE ALLER FUßBALLER) VS. SCHULSPORT



BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG: GROßSPIELFELDER FÜR DEN VEREINSORGANISIERTEN SPORT UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (TRAININGSBETRIEB; OHNE SCHULSPORT) (NACH DEM LEITFADEN FÜR SPORTSTÄTTENENTWICKLUNGSPLANUNG VOM BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (SOMMER, MO-FR)

Bestand Großspielfelder (GSF)	Nutzbarer Bestand Großspielfelder (GSF)	Bedarf an wettkampfgeeigneten Großspielfeldern (GSF) für den vereinsorganisierten Sport	Quantifizierbarer Bedarf an Spielfeldflächen privat organisierter nicht vereinsgebundener Fußballsport
10 GSF Fußball 11 (1992)	8	10 11 (1992)	2

- In der Universitäts- und Hansestadt Greifswald existieren 10 GSF. Aus sport- und baufachlicher Sicht erfüllen acht GSF die notwendigen Voraussetzungen, um Wettkämpfe und einen regelmäßigen Trainingsbetrieb im Fußball durchführen zu können.
- Der Bedarf des vereinsorganisierten Sports liegt unter Berücksichtigung der räumlichen Verteilung der Vereine über die Stadt sowie der Analyse der Belegungspläne der Spielfelder bei zehn GSF.
- Aufgrund der hohen Nutzungsfrequenz und des schlechten Bauzustandes einiger Felder ist eine Aufwertung ausgewählter zentraler Sportstättenstandorte zu empfehlen (ggf. Aufwertung Kunstrasenspielfeld).
- Die Bedarfe des selbstorganisierten Fußballsports können über die 19 Kleinspielfelder Fußball abgedeckt werden, wenn diese öffentlich zugänglich sind.

GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. **Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung**
7. Weiteres Vorgehen

Integrative Impulse im Kontext des „Zielsystems 2030plus“

- Funktionelle Aufwertung wohnortnaher Sport- und Bewegungsanlagen im Sinne der gesamtstädtischen Freiraumentwicklung -

räumliche Vernetzungspotenziale

maritimes Schaufenster Wieck

Urbane Kerne

„Grüne Finger“

Ryck

Universität

Volksstadion

Entwicklungsachsen

räumliche Vernetzungspotenziale

„Zielsystem 2030plus“ u.a.:

- **Wohnumfeldentwicklung**
  [u.a. Bestandskonsolidierung und Umstrukturierung Großwohnsiedlungen]
- **Förderung der sozialen Teilhabe (…) und des Sports**
  [u.a. starke Quartiere durch Bildung, Teilhabe, kulturelle Vielfalt, Sport]
- **Stärkung und Ausbau der urbanen Freiräume und Begegnungsorte**
  [u.a. Verknüpfung der Grünachsen]
- **Förderung und Entwicklung touristischer Highlights**
  [u.a. Masterplan Südmole Wieck]

(„Leitlinien für eine Raumstrategie“)

maritimes Schaufenster Wieck

Urbane Kerne

„Grüne Finger“

Ryck

Universität

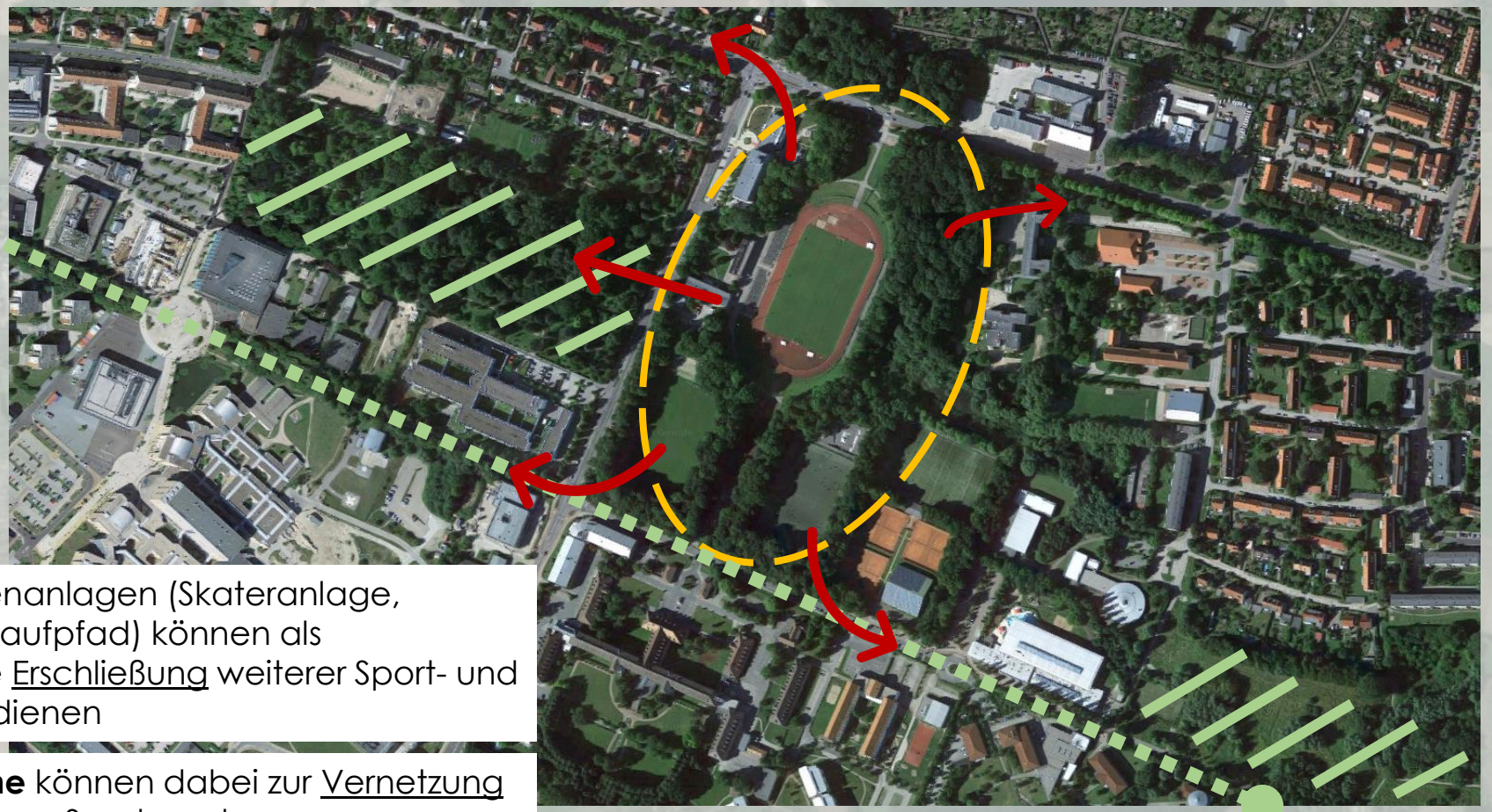
Volksstadion

Entwicklungsachsen

Sport- und Bewegungsangebote können gesamtstädtisch vernetzend wirken:

1. Weiterentwicklung im Sinne der räumlichen Öffnung des **Volksstadions mitsamt der dazugehörigen Außenanlagen**
2. Vernetzung der Sportanlagen untereinander im Sinne der **Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur**
3. Vernetzung der Sportanlagen mit angrenzenden Wohnsiedlungen im Sinne der **bewegungsfreundlichen Wohnumfeldentwicklung**
4. Räumliche Vernetzung der ortsansässigen Schulen im Sinne der **bewegungsfreundlichen Schulumfeldentwicklung**

1. Weiterentwicklung im Sinne der räumlichen Öffnung des **Volksstadions mitsamt der dazugehörigen Außenanlagen**



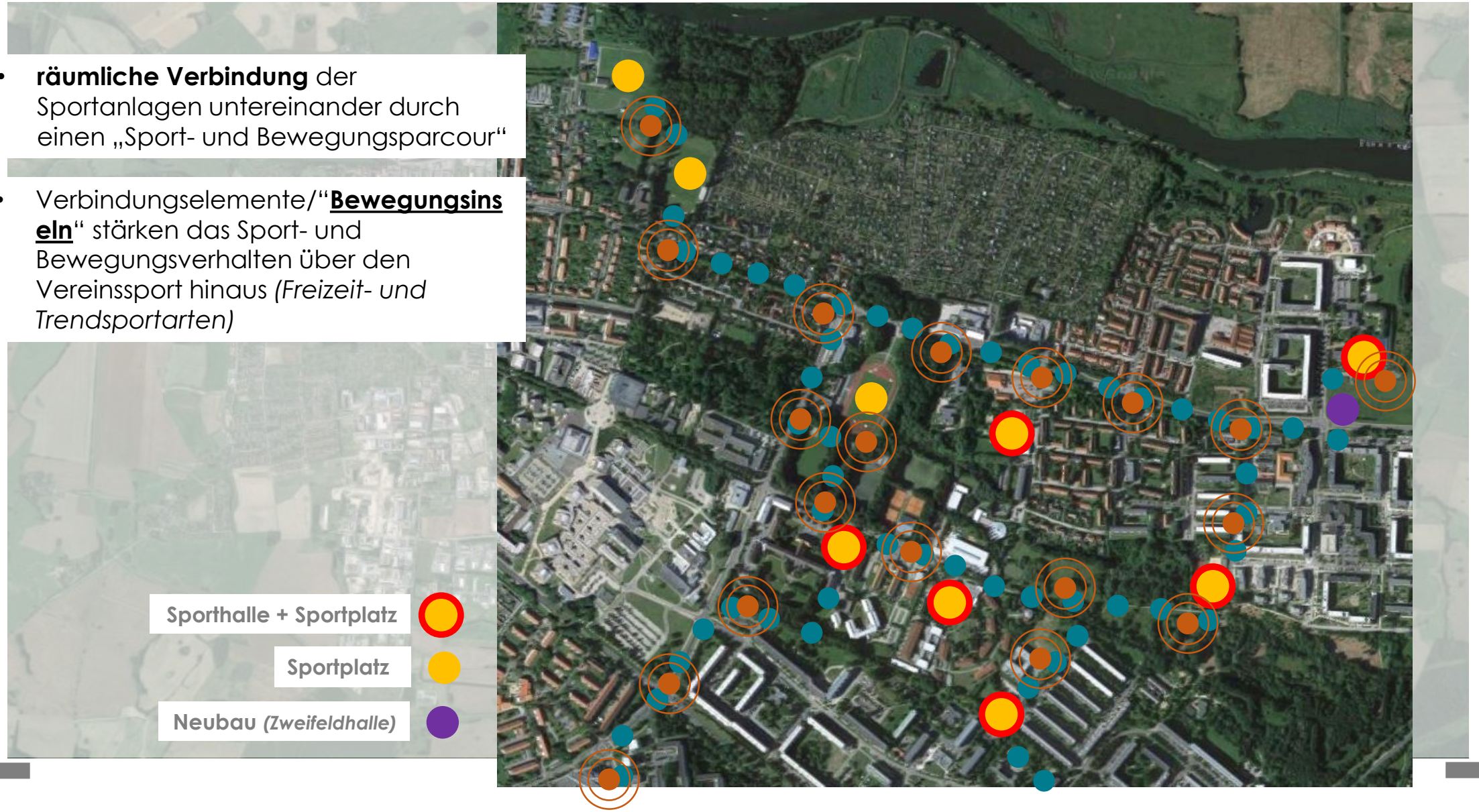
- **Volksstation** + Außenanlagen (Skateranlage, Basketballanlage, Laufpfad) können als Ankerpunkte für die Erschließung weiterer Sport- und Bewegungsräume dienen

- **weitere Grünsysteme** können dabei zur Vernetzung der gesamtstädtischen Sport- und Bewegungsräume sorgen

2. Vernetzung der Sportanlagen untereinander im Sinne der **Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur**

2. Vernetzung der Sportanlagen untereinander im Sinne der **Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur**

- **räumliche Verbindung** der Sportanlagen untereinander durch einen „Sport- und Bewegungsparcour“
- Verbindungselemente/“**Bewegungsinseln**“ stärken das Sport- und Bewegungsverhalten über den Vereinssport hinaus *(Freizeit- und Trendsportarten)*



2. Vernetzung der Sportanlagen untereinander im Sinne der **Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur**

Parcour als verbindendes Element:

- Laufstrecke aus Kunststoff, Asphalt oder wassergebundene Wegedecke – **Nutzerspezifische Eigenschaften**
- **Verbindungselemente** („Bewegungsinseln“) zwischen den Sportangeboten

2. Vernetzung der Sportanlagen untereinander im Sinne der **Erweiterung der bestehenden Sportinfrastruktur**

Integration von **zielgruppenspezifischen Freizeit- und Trendsportarten** wie z. B.:

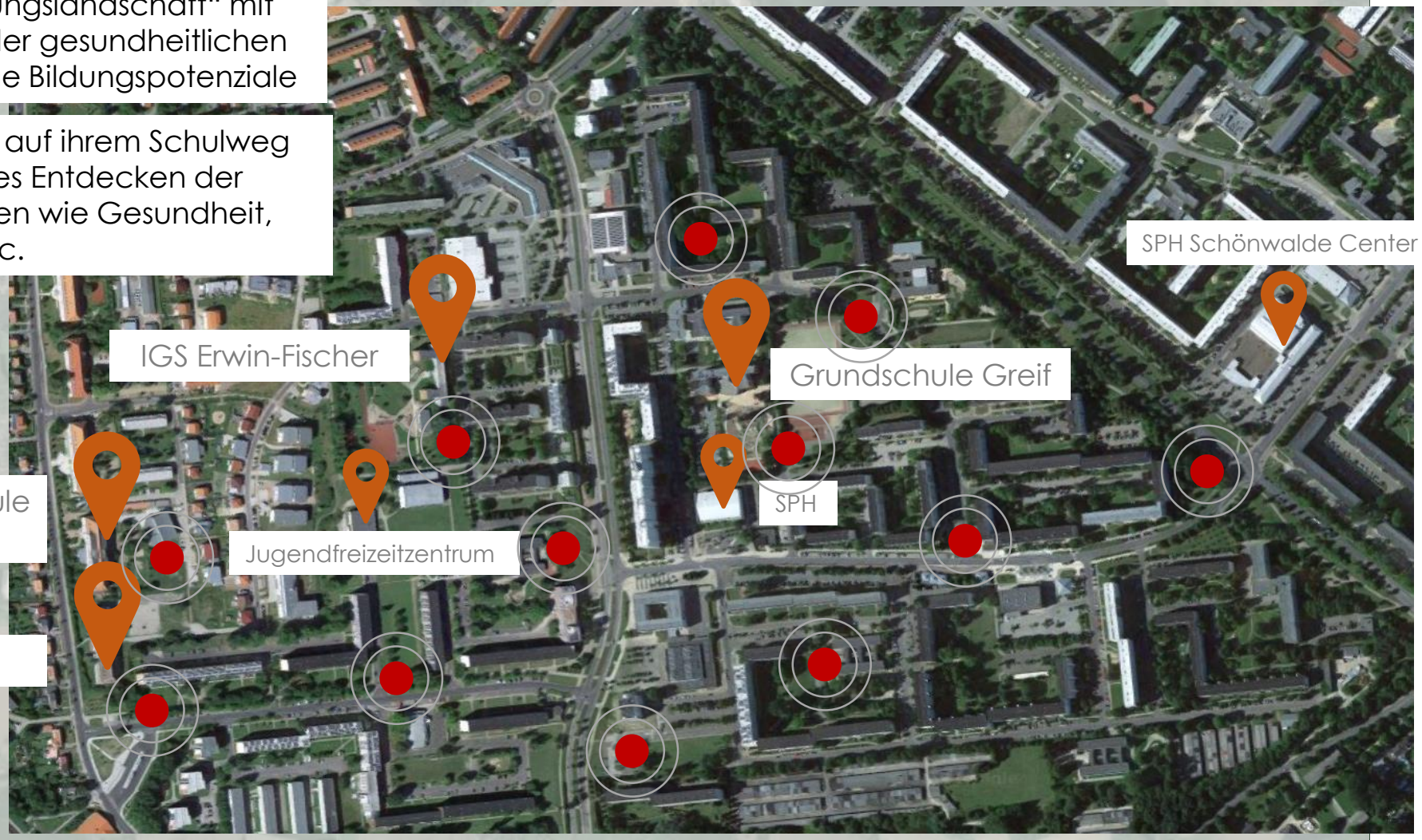
- Diskgolf,
- Streetballfeld,
- Asphaltfläche für Rollsport (z.B. Inlinehockey) evtl. im Winter vereisbar
- Bewegungsparcours/Hindernisse,
- Befestigung für Slackline,
- Calisthenics-Anlagen,
- Großschachfeld,
- Boule, Bocciabahn, Krocketfeld,
- …

3. Vernetzung der Sportanlagen mit angrenzenden Wohnsiedlungen im Sinne der **bewegungsfreundlichen Wohnumfeldentwicklung**

- „Sport- und Bewegungsparcour“ kann **Verbindungsfunktion** übernehmen; durch kleinteilige/-räumige „Inseln“ werden die gesamtstädtischen Freiräume gestärkt
- Anbindung der Wohnsiedlungen an die gesamtstädtischen Sport- und Bewegungsräume zur **Stärkung des Sport- und Bewegungsverhaltens**

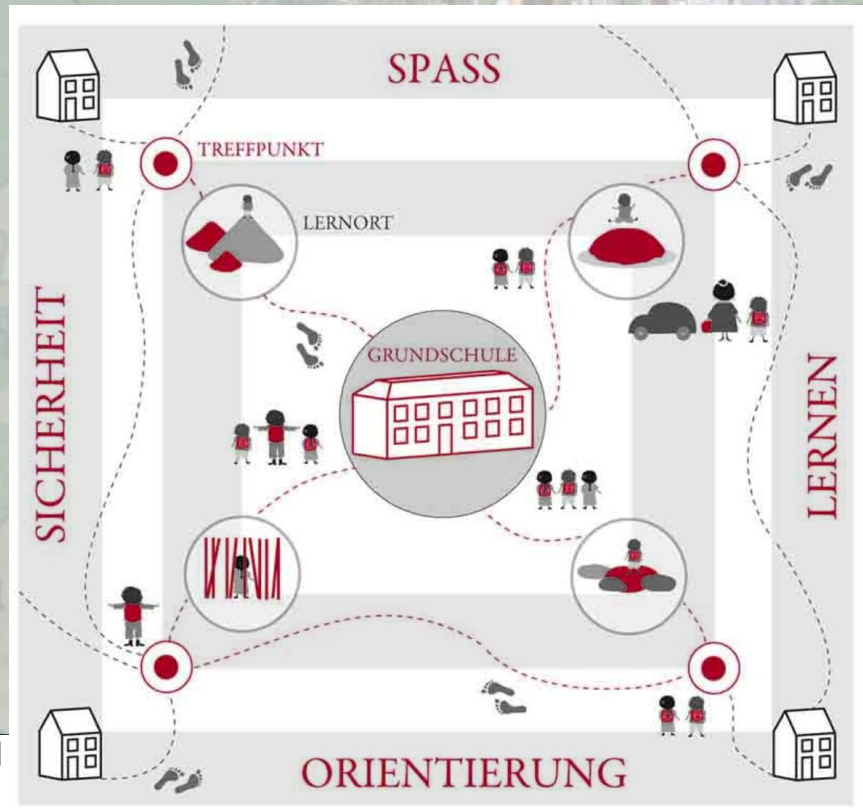
4. Räumliche Vernetzung der ortsansässigen Schulen im Sinne der **bewegungsfreundlichen Schulumfeldentwicklung**

- „Sport- und Bewegungslandschaft“ mit **Lernorten** im Sinne der gesundheitlichen Aufklärung/vielfältige Bildungspotenziale
- SchülerInnen lernen auf ihrem Schulweg durch selbstständiges Entdecken der Lernorte über Themen wie Gesundheit, Sport, Bewegung etc.



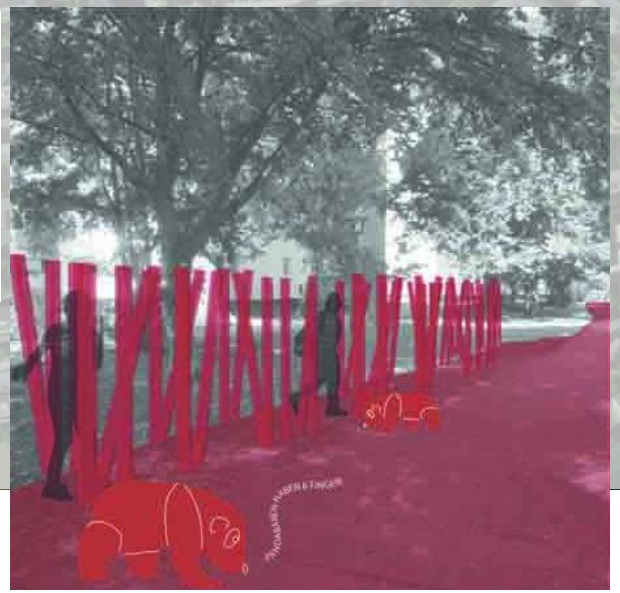
4. Räumliche Vernetzung der ortsansässigen Schulen im Sinne der **bewegungsfreundlichen Schulumfeldentwicklung**

- Lernorte im Sinne der **Präventionsarbeit**; unterstützt gesundheitsbezogene Lebensstile sowie psycho-soziale Gesundheitsfaktoren
- <u>Darüber hinaus</u>: stärkt gesell. Zusammenhalt, Identitätsstiftung, Wohnumfeldaufwertung etc.



<u>Konzeptgrafiken:</u>

- diverse Lern- und Spielorte auf dem Weg zur Schule
- städtebauliche Interventionen weisen **räumliche Gestaltung durch spielerisches Design** auf



GLIEDERUNG

1. Planungsverfahren und methodisches Vorgehen
2. Zentrale Ergebnisse der Sportverhaltensstudie (repräsentative Bürgerbefragung)
3. Zentrale Ergebnisse der Sportvereinsbefragung
4. Zentrale Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Sportstättenanalyse
5. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sportanlagen
6. Multifunktionalität im Sportanlagenbau: Ableitung für eine zukunftsorientierte Sport- und Stadtentwicklung
7. **Weiteres Vorgehen**

Ablauf Kooperativer Diskussions- und Planungsprozess

„Beteiligungsphase 1“

- Befragungen -

der
Bürger(innen), Sportvereine, Schulen, Kitas

„Beteiligungsphase 2“

- Workshops -

mit
Sportvereinen, Schulen und Kitas

prozessbegleitende Steuerungsgruppe bestehend aus Vertreter/-innen der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und des organisierten Sports

Termine

- November/Dezember 2018: Durchführung der Workshopphase
  - Start: 08.11. - erster Workshop
- Dezember 2018: Steuerungsgruppensitzung für die Abstimmung der Handlungsempfehlungen
- Ende Februar 2019: Übergabe der Studie an die Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Universitäts- und Hansestadt
Greifswald

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung

ESAB Europäische Sportakademie Land Brandenburg
FACHHOCHSCHULE für Sport und Management Potsdam

Steuerungsgruppensitzung
27. August 2018